

Das weltwärts Brückenbauer-Freiwilligen-Programm (BBP) der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (KKS):

1. Jugendaktion und Bildungsarbeit der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

Das weltwärts-Programm der KKS ist ein Bereich der Bildungsarbeit der Stiftung. Mit ihrer Bildungsarbeit "Eine Welt leben lernen" in Deutschland schärft die KKS das Bewusstsein für globale Verantwortung. Sie ist Teil der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit der Stiftung und bezieht die Erfahrungen in Auslandsprojekten ein. Mittlerweile ist das entwicklungspolitische Bildungsangebot der Karl Kübel Stiftung in der Region fest etabliert. Schwerpunkte sind alle Themen des globalen Lernens, vor allem aber das Land Indien mit seinem Spagat zwischen rasanter Entwicklung in Industrie und Handel auf der einen und Verarmung und Benachteiligung weiter Bevölkerungsschichten auf der anderen Seite.

Neben Reflexion und Informationsvermittlung setzt die KKS besonders auf Begegnung mit Menschen, also auf Dialog und Perspektivwechsel. Seit 2006 führen sie ein Dialogprojekt durch, das Schulen der Region bei Partnerschaften mit indischen Schulen unterstützt und begleitet. Dabei zeigt sich, wie stark persönliche Begegnung mit Menschen in Indien ein wirkungsvoller Motor zu sozialem Handeln und gelebter Solidarität ist.

Vor diesem Hintergrund beteiligt sich die KKS seit 2008 am weltwärts-Programm der Bundesregierung und weitet es zu einem die Bildungsarbeit ergänzenden Tätigkeitsfeld der Stiftung aus.

2. Brücken Bauer Programm (BBP)

2.1. Ziele

Junge Menschen aus Deutschland

- erhalten einen Einblick in die Lebenswirklichkeit von Menschen in einem Entwicklungsland
- lernen Arbeitsfelder der Entwicklungszusammenarbeit kennen
- entwickeln interkulturelle und soziale Fähigkeiten
- bringen ihre persönliche Kompetenz ein, um Projektpartner zu unterstützen
- fördern als Brücke zwischen Herkunftsschulen und -region den Dialog zwischen Indien und Deutschland und tragen zu einem ausgewogenen Bild beider Länder bei
- engagieren sich nach einem Einsatz im Ausland weiterhin in Deutschland in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- bringen ihre Auslandserfahrungen in ihre spätere berufliche Tätigkeit ein und leisten so einen Beitrag zu einer gerechteren Gestaltung der Globalisierung



2.2. Zielgruppe

Bewerber nach dem Abitur oder einer Ausbildung

Zielgruppe unseres *BBP* sind StudentInnen, SchulabgängerInnen und andere junge Menschen mit abgeschlossener Ausbildung, die das 18. Lebensjahr bereits erreicht haben. Bewerber aus der Region nahe Südhessen werden bevorzugt. Diese regionale Beschränkung bietet die Chance, den Kontakt zu den Freiwilligen zu halten und eine spätere Einbindung in die lokale entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu realisieren. Ebenso erwünscht sind Bewerber aus Berufsschulen oder mit abgeschlossener praktischer Ausbildung.

Der Einsatz im Projekt findet für Abiturienten in Zweiergruppen statt.

Bewerber im Studium als Vorpraktikum oder Praktikum

Gern gesehen sind besonders Bewerber aus Studiengängen wie Ethnologie, Asienwissenschaften, Landwirtschaft und Pädagogik oder sonstigen Fachbereichen, die sich mit Themen wie Entwicklung, Kunst, Wirtschaft und Geografie beschäftigen. Der Einsatz für diese älteren Studenten findet einzeln statt. Die Aufgaben im Projekt werden in Absprache mit den Partnern in Indien und dem Bewerber identifiziert.

Hierzu Informationen von der weltwärts Internet-Seite des BMZ:

Vorpraktikum oder Praktikum

Über die Anerkennung des Freiwilligendienstes als Praktikum oder Vorpraktikum für ein Studium oder eine Ausbildung entscheidet allein die Universität oder Ausbildungsstätte. Die Entsendeorganisation kann sich bei der Planung des Freiwilligendienstes nicht nach Themen richten, die von Universitäten oder Ausbildungsstätten vorgegeben werden. Während der Projektzeit kann es außerdem zu Themenverschiebungen kommen. Bewerberinnen und Bewerber sollten beachten, dass der Freiwilligendienst mindestens sechs Monate dauert – auch wenn die im Rahmen eines Studiums oder einer Ausbildung vorgeschriebene Zeit für ein Praktikum kürzer ist.

Freisemester

Ob der Freiwilligendienst an der Universität als Freisemester anerkannt wird, entscheidet die Universität. Bitte informieren Sie sich in Ihrem Studentensekretariat. weltwärts kann keine Zusicherungen für eine Anerkennung als Freisemester geben.

Wissenschaftliche Arbeit

weltwärts ist ein Freiwilligendienst und kann daher nicht gleichzeitig für wissenschaftliche Arbeiten wie Diplom- oder Magisterarbeiten oder Forschungsvorhaben genutzt werden. Im Anschluss an den Freiwilligendienst können gerne Arbeiten verfasst werden, die Bezug auf ein Thema oder eine Fragestellung des Projekts nehmen. Das weltwärts-Sekretariat hat großes Interesse an diesen Arbeiten und begrüßt es, wenn sie für interne Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

2.3. Auswahl der TeilnehmerInnen des *BBP* und Verfahren

Die jungen Erwachsenen registrieren sich unverbindlich ca. ein Jahr vor dem geplanten Einsatz online bei der Karl Kübel Stiftung. Die dafür vorgesehenen Unterlagen sind jeweils ab September auf der Internetseite freigestellt; die Bewerbungsunterlagen werden ihnen dann zugeschickt.

AntragstellerInnen müssen die Auswahlkriterien (Alter, Geschlecht, regionale Verortung, etc.) erfüllen und ein Auswahlverfahren absolvieren. Dies findet in Form eines Orientierungswochenendes am Ende der Winterferien statt.

Das Auswahlgremium setzt sich aus ehemaligen Freiwilligen und Vertretern der Stiftung zusammen. Alle Teams werden so zusammengestellt, dass sie sich in ihren Interessen und Neigungen ergänzen. **Freundschaften werden hier bewusst nicht berücksichtigt.** Die Freiwilligen sollen sich von alten Mustern und Bezügen lösen und gemeinsam mit dem Teampartner auf die neue Situation einstellen. Bewerber können Wünsche zur Art des Projektes äußern. Der Projektpartner in Indien wird im schriftlichen Verfahren an dieser Auswahl beteiligt. Die Stiftung entscheidet gemeinsam mit den indischen Partnern über die Verteilung der Einsatzplätze an die Freiwilligen. Diese Entscheidung fällt jeweils im Frühjahr (Februar/März).

2.4. Vorbereitung, Begleitung und Rückkehrerarbeit der Teilnehmer

TeilnehmerInnen des *BBP* Programms werden verpflichtet, 25 Seminartage in Deutschland und Indien zu absolvieren. Diese Seminare finden in drei mehrtägigen Lerneinheiten statt. Diese Vorbereitung ist ein Schlüssel für das Gelingen des Einsatzes und schafft ein Netzwerk unter den Beteiligten. In den Seminaren beleuchten die Teilnehmer ihre eigene Motivation und reflektieren ihre Ziele und Möglichkeiten während des Auslandseinsatzes. Sie werden sich ihrer eigenen kulturellen Prägung bewusst und üben den Umgang mit Vorurteilen und Interpretation. Themen sind die Bedingungen im Gastland Indien, Sitten und Gebräuche und die praktischen Erfordernisse der Aufgaben. Teilnahme an diesen Seminaren, die 2012 voraussichtlich Pfingsten und im August stattfinden, ist verpflichtend. Abiturtermine werden berücksichtigt. Die Ausreise liegt im August oder September.

Fünf Tage Einstiegsseminar in Indien (Coimbatore) führen die Freiwilligen an die Sitten und Gebräuche des Landes heran, ein Zwischenseminar von fünf Tagen reflektiert das Erlebte in Indien nach einigen Wochen im Projekt und bietet Strategien zur Überwindung von Schwierigkeiten.

In Indien richtet die Karl Kübel Stiftung in ihrem Karl Kübel Institute for Development Education (KKID) in Coimbatore zusätzlich einen ständig erreichbaren Sofortkontakt für Krisen und Notfälle ein. Diese Person besucht die Freiwilligen in ihren Projekten und ist neben den Mentoren vor Ort ein wichtiger Ansprechpartner.

Die Freiwilligen sollen bis spätestens 15. Mai 2013 Indien wieder verlassen haben, um die Nachbereitung des Einsatzes zu ermöglichen. Ein dreitägiges Rückkehrer-Seminar in Deutschland dient der Reflexion der Erfahrungen und zur Vorbereitung auf die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland. Bei Vorträgen in Studium, Kommune, Kirche, Schule, Jugendgruppen und Vereinen setzen die Rückkehrer danach die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Fragestellungen in Gang, da Jugendliche eher von Altersgenossen Wissen und Erfahrungen aufnehmen. Gleichzeitig können neue Interessenten am *BBP* gewonnen werden.

2.5. Förderkreis

Die ausgewählten Teilnehmer suchen sich umgehend einen Sponsorenkreis von mindestens fünf Personen, die gemeinsam bis zu höchstens 150,-- Euro monatlich an die Entsendeorganisation entrichten. Die Sponsoren sollen aus dem Schulumfeld, dem Familienkreis, aber auch aus der Politik und der regionalen Wirtschaft kommen.

Dieser Förderkreis dient nicht dem Sammeln von Spenden für Entwicklungsprojekte in Indien, sondern der Finanzierung des KKS-Freiwilligenprogramms. Die gespendeten Gelder kommen in einen Fonds der Karl Kübel Stiftung, der ausschließlich zur Finanzierung des "weltwärts"-Programms einschließlich der pädagogisch-inhaltlichen Begleitung verwendet wird. Ausgegeben wird dieses Geld anteilig für die zeit- und arbeitsintensive Vorbereitung auf den Einsatz in Indien, für die interkulturelle Schulung, für Unterbringungs-, Verpflegungs- und Flugkosten sowie Versicherungskosten etc. Dies ist nötig, da das BMZ das Programm nur zu 75% fördert und die Entsendeorganisation die restlichen 25% nicht allein aufbringen kann. Die Förderer erhalten für diese Spenden eine Spendenquittung.

Für die Förderung durch einen Sponsor verpflichtet sich der Teilnehmer, die Sponsoren fortlaufend mit Berichten (per Mail oder Internet-Blog) in die Freiwilligentätigkeit einzubeziehen. Der Sponsorenkreis dient so als Instrument, um die Erfahrungen der Teilnehmer vielen anderen zugänglich zu machen und das Interesse des Umfeldes zu erhöhen. Der Freiwillige ist gebeten, nach seiner Rückkehr den fördernden Personen, Schulen, Kirchengemeinden oder Wirtschaftsunternehmen einen anschaulichen Einblick über Erfahrungen in der Einsatzzeit zu geben.

2.6. Arbeitsfelder der Freiwilligen

Lernen

Der Freiwilligendienst ist in erster Linie ein Lerndienst, der dem interkulturellen Dialog dient und die Persönlichkeit der jungen Deutschen entwickelt. Sie teilen das Leben der ländlichen Bevölkerung und bilden eine Brücke zwischen jungen Menschen in Deutschland und Indien. Die Aufgaben der Freiwilligen richten sich nach den Fähigkeiten der Bewerber.

Studenten können im Rahmen ihres Einsatzes gezielt Inhalte recherchieren, eigene Projekte realisieren und in studienbezogenen Kontexten eingesetzt werden, sofern dies mit der KKS und dem indischen Partner abgestimmt wurde.

Zeitraum und Ort

Der Einsatz in Indien dauert 6-7 Monate, vorzugsweise von August/September bis März, aus klimatischen Gründen und um die Projektpartner der Karl Kübel Stiftung nicht zu überlasten. Die Plätze im Freiwilligendienst befinden sich ausschließlich in Südindien (Region Mangalore, Madras, Bangalore, Coimbatore). Diese regionale Konzentration ist bewusst gewählt, um die Vernetzung, Betreuung und Begleitung sicherzustellen sowie den Reiseaufwand gering zu halten.

Einsatzplätze

Eingesetzt werden die jüngeren TeilnehmerInnen in Einrichtungen für Dorfgruppen, Frauen, Kinder und Jugendliche, in denen oft eine schulergänzende oder schulbegleitende Betreuung mit Unterbringung erfolgt. Diese inhaltliche Eingrenzung ermöglicht eine gezielte Vorbereitung und vergleichbare Reflexion. Unserer Erfahrung nach bieten Projekte mit Bildungsinhalten für unausgebildete Freiwillige einen guten Rahmen, eigene Fähigkeiten einzubringen. Darüber hinaus sind so für

die Teilnehmer des BBP ein geregelter Tagesablauf und eine emotionale Anbindung an eine feste Bezugsgruppe möglich.

Die jungen Menschen bilden Zweier-Teams, die in ihrer indischen Einrichtung gemeinsam leben, lernen und sich einbringen. Es gibt auch für junge Männer in ausgewählten Projekten Einsatzmöglichkeiten. Für sie ist gegebenenfalls auch ein Einzeleinsatz möglich. Die Einsätze in Bildungseinrichtungen sind ausschließlich Bewerberinnen vorbehalten, da dort nahezu ausschließlich Mädchen betreut werden und die Unterbringungsmöglichkeiten für männliche Freiwillige begrenzt sind.

Aufgaben

Die Aufgaben der Freiwilligen entwickeln sich nach Art des Projektes und nach den Erfordernissen des Projektpartners. Sie bestehen beispielsweise in der Unterstützung der Erzieher/Lehrer: Organisation des Internat-Alltags (Zubereitung Essen, Hausreinigung mit den Schülern, Freizeit, Sport, Aktionen, Feste). Die Freiwilligen konzentrieren sich auch auf die Vermittlung von Englischkenntnissen an Lehrer und Schüler. Darüber hinaus geben sie eigene Fertigkeiten weiter wie Malen, Musizieren, Fotografieren, Computerkenntnisse, Pantomime etc. und selbst organisierte Angebote.

Vor allem sollen die Freiwilligen in Projekten der Hilfe zur Selbsthilfe Einblicke erhalten. Die Projektpartner können von den Freiwilligen außerdem bei der Durchführung von Maßnahmen in der Dokumentations- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Schwerpunkt der Arbeit kann auch in der Informationssammlung über das Leben der indischen Menschen, Alltagsgeschichten und Wissen über Indien liegen. Diese Informationen sollen zurückfließen in den Schulunterricht in deutschen Schulen und in die Öffentlichkeitsarbeit der Entsendeorganisation. Die Partner in Indien erhalten zum Beispiel durch die Internet-Blogs und Berichte der Freiwilligen eine größere Aufmerksamkeit in Deutschland, besonders in den Herkunftsschulen der Freiwilligen. Viele Menschen in der Bundesrepublik beschäftigen sich selten oder nie mit Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Durch die Freiwilligen wird das Bewusstsein über das Engagement der indischen Partner der Karl Kübel Stiftung erweitert und langfristig Interesse geweckt.

Die Freiwilligen haben regelmäßige Arbeits- und Freizeiten, entsprechend den lokalen Gegebenheiten, nutzen gemeinsam ein Zimmer und eigene sanitäre Anlagen. Sie haben Zugang zum Internet und werden vom Projektträger gepflegt. Kurse zur Lokalsprache werden angeboten, um die Kommunikation zu erleichtern.

Aufgaben für ältere Bewerber und Studenten

Studenten mit Vorwissen werden einzeln in Projekte eingebunden, die sich mit Ressourcenschutz, Ökologie, Landwirtschaft und Menschenrechtsfragen beschäftigen. Sie können Aufgaben und Einsatzfeld in Absprache mit der KKS und den Projektpartnern wählen.

2.7. Projektträger

Die ausgewählten Projektpartner 2012 verfügen bereits über Erfahrungen mit westlichen Praktikanten (weltwärts, ASA-Programm und private Praktika). Sie sind seit längerem Kooperationspartner der Entwicklungszusammenarbeit der Karl Kübel Stiftung. Ihre Projektaktivitäten werden vom BMZ bezuschusst. Ein Mentor koordiniert den Einsatz in Südindien und begleitet ihn inhaltlich. In der Regel wohnt der Mentor nicht am Projektplatz, aber es gibt für den Freiwilligen eine Englisch sprechende erwachsene Bezugsperson vor Ort im Projekt.

2.8. Rückkehrer-Betreuung und Einbindung

Die Reflexion des Erlebten nach der Rückkehr (frühestens vier Wochen nach Wiedereinreise) und die Einbindung der Jugendlichen in die entwicklungspolitische Bildungsarbeit sind integraler Bestandteil des Freiwilligendienstes. Aus den Erfahrungen der KKS geht hervor, dass viele Teilnehmer einen Entwicklungssprung durchmachen und nach ihrer Rückkehr nicht mehr an alte Bezüge nahtlos anknüpfen können. Ihnen in den Monaten nach der Rückkehr hierzu eine Reflexionsebene zu bieten, ist von höchster Bedeutung. Auch müssen in der Nachbereitung ungeklärte kulturelle Missverständnisse aufgedeckt und bearbeitet werden.

In der Nachbereitung wird auch die Rückkehrer-Arbeit vorbereitet. Es wird vom Freiwilligen erwartet, dass er nach seinem Einsatz in Schulen und Organisationen Vorträge hält und sich aktiv an der Vorbereitung der nächsten Freiwilligen beteiligt.

2.9. Kosten des Freiwilligeneinsatzes

Die Kosten des Freiwilligeneinsatzes und seiner Vorbereitung werden gemäß den Richtlinien des BMZ getragen. Informationen dazu finden sich auf <http://www.weltwaerts.de/weltwaertsGehen/kosten/index.html>.

Besondere Aufwendungen für zusätzliche Verpflegung, Toilettenpapier, Handynutzung, Computerflatrate und private Mobilität müssen vom Freiwilligen selbst getragen werden.

Visumskosten werden den Freiwilligen in Rechnung gestellt.

Impfkosten werden erstattet, sofern sie nicht von den Krankenkassen getragen werden.